

KÖLN

Sie zeigen, wo es langgeht

Lennart Maaß sucht Verkehrskadetten für Köln – Infoabend am 13. September

VON INGO SCHMITZ

Lennart Maaß hat eine Leidenschaft: Er weiß gerne, wo es langgeht. Dieser Passion hat er bereits in Bielefeld gefrönt. Und nun will der 22-Jährige sie auch in seiner Wahlheimat Köln ausleben. Lennart Maaß ist Verkehrskadett mit Leib und Seele. Bei Großveranstaltungen gibt er die Richtung vor. Seine Mission: Die Jugendorganisation der Verkehrswacht auch in der Domstadt aufzubauen.

Manchmal passt einfach alles. In der Kölner Verkehrswacht kam der Gedanke auf, dass man eigene Verkehrskadetten braucht. Bisher wurden sie für Ereignisse wie die Gamescom oder der Köln-Marathon aus dem Umland herbeigerufen, um beispielsweise den Parkraum zu managen. Und just als die Verantwortlichen darüber nachdachten, wie ein solches Projekt auf die Beine gestellt werden könnte, klopfte es an der Tür. Lennart Maaß wollte mal anfragen, ob er seine Erfahrung als Verkehrskadett in Bielefeld nicht auch bei der Kölner Verkehrswacht einbringen kann. Bingo. Jetzt leitet er das Projekt.

„Du willst was bewegen?“ So steht es auf den ersten Flyern, die die Verkehrswacht bei Veranstaltungen wie beispielsweise der Gamescom auslegt. „Steig ein und übernimm Verantwortung auf Kölns Straßen“, ist weiter zu lesen. Und



Verkehrskadetten im Einsatz: Busse leiten und Autofahrern die Richtung vorgeben, das macht selbstbewusst. (Foto: Verkehrswacht)

einsteigen können Jugendliche ab 14 Jahren. Mit 14 den Verkehr regeln in einer Stadt, auf deren Straßen es schon mal härter zugeht als beim Endspurt der Tour de France? Eine Frage, die der erfahrene Verkehrskadett Maaß mit professioneller Gelassenheit begegnet. „Man ist ja nicht allein“, sagt er. Die Teamarbeit sei ja gerade das Wesentliche an diesem Ehrenamt. Und sollte einmal doch ein Autofahrer reni-

tent werden, hinter den Kadetten stehen die Polizei, das Ordnungsamt und die KVB. Überhaupt, für Maaß gibt es nur zwei Optionen: Entweder der Kadett bringt schon die notwendige Selbstsicherheit mit, oder er bekommt sie durch die Arbeit. „Verkehrskadett zu sein macht sich immer gut in Bewerbungen“, sagt er erfolgreich. Zudem, die Neuen werden nicht unbeschlagen auf die Straße gelassen. Ein dreimo-

natiger Intensivkurs steht am Anfang. Der beinhaltet einmal in der Woche eine Schulung plus drei Projektstage. „Und kostenlos gibt es noch einen Erste-Hilfe-Ausbildung obendrauf“, ist Maaß stets bemüht, die handfesten Vorteile dieses Ehrenamtes herauszuheben.

Doch das sei eben bei Weitem nicht alles. „Die Kameradschaft ist mir unheimlich wichtig. Kadetten kommen zu Grillabenden zusammen, gehen ge-

meinsam klettern oder machen Städtetouren. „Das ist cooler als bei den Pfandfindern. Wir tragen Verantwortung bei Einsätzen im Team.“

Von diesen Vorteilen will Maaß am 13. September möglichst viele junge Menschen überzeugen. Dann findet um 18 Uhr ein Infoabend bei der Verkehrswacht in der Victoriastraße 2 statt. Sein Ziel: Er will ein Team von 30 bis 40 Kadetten zusammenbekommen.

Diebstahl von Motorrad verhindert

Dank einer Zeugin konnte am späten Freitagabend in Ehrenfeld offenbar der Diebstahl eines Motorrads der Marke Harley Davidson verhindert werden. Die 23-Jährige bemerkte gegen 23 Uhr an der Simrockstraße drei fremde Männer in einer Tiefgarage eines Wohnhauses und wählte den Notruf.

Zivilbeamte konnten das mit Einbruchswerkzeug ausgestattete Trio, zwei 20-Jährige und ein 19-Jähriger aus den Niederlanden, im Innenhof des Hauses stellen. Neben dem Aufbruch des Garagentors entdeckten die Beamten Motorradhelme und eine Kradfahrer-Kombi im VW-Golf der mutmaßlichen Täter. Gegen einen der 20-Jährigen war 2015 wegen eines ähnlichen Falls in Düren ermittelt worden. (roe)

POLIZEIBERICHT

Fahndung nach Geldfälscher

Die Kriminalpolizei fahndet derzeit mit Bildern aus einer Überwachungskamera einer Bar in der Altstadt nach einem mutmaßlichen Betrüger. Der Mann soll in der Nacht zum 10. Juli



dieses Jahres in einer Bar an der Pipinstraße vergeblich versucht haben, diverse Getränke mit einem gefälschten 50-

Euro-Schein zu begleichen. Er flog auf, als Zeugen ihn darauf ansprachen. Daraufhin griff